



Hunderte Beschwerden aus Klietz können den Kraftwerksbau noch stoppen!

Jeder Bürger sollte bis zum 18. September seine Bedenken äußern

Wer sich bisher noch nicht sicher war, was denn da auf der gegenüberliegenden Elbseite bei Arneburg eigentlich gebaut werden soll, erfährt es jetzt ganz genau: Im Vorentwurf eines Flächennutzungsplanes (FNP), der noch bis zum 18. September im Arneburger Rathaus zur Einsichtnahme ausliegt, steht klipp und klar, dass hier ein Kohlekraftwerk entstehen soll.

Die technische Ausrüstung ist bereits bestellt und die Investoren drängen auf eine schnelle Entscheidung des Stadtrates.

Aber der Widerstand gegen dieses unsinnige Vorhaben wächst. Allein in Klietz wurden in den vergangenen Wochen mehr als 500 Unterschriften gesammelt. Die Klietzer Gemeinderäte beschlossen am vergangenen Donnerstag im Beisein des Vorstandsmitgliedes der Bürgerinitiative, Frau Katrin Herrmann, einstimmig ein Nein zum Arneburger Flächennutzungsplanes und legten ausführlich ihre Gründe dar. Am 7. September führen der Bürgermeister und weitere Ratsmitglieder aus Klietz und Neuermark-Lübars zu einer Rechtsberatung nach Büttnerhof, um die Einwendungen juristisch abzusichern..

Persönliche Briefe nach Arneburg schicken

Wie zu lesen war, schließen sich immer mehr Gemeinden des Elbe-Havel-Landes diesem Protest an. Auch die Schönhausener haben ihre bisherige Haltung aufgegeben und der dortige Bürgermeister ruft nun zu einer Bürgerbefragung auf.



KOHLEKRAFTWERK ARNEBURG

Jetzt gibt es nun auch die Möglichkeit für jede Bürgerin und jeden Bürger, einen ganz persönlichen und rechtswirksamen Schritt zu tun, um den Bau zu stoppen. Jeder schriftlich formulierte Einwand muss von der Stadtverwaltung bearbeitet, geprüft und bei der Entscheidung berücksichtigt werden!

Solche Briefe kann man formlos, auch handschriftlich abfassen. In ihnen müssen ganz persönliche Bedenken und Befürchtungen enthalten sein, man sollte also nicht nur schreiben: „Ich bin gegen das Steinkohlekraftwerk“; denn dann wandert ein solcher Brief garantiert in den Papierkorb.

Wir geben in einem Musterbrief (letzte Seite dieser Ausgabe) Hinweise, wie ein persönlicher Einwand aussehen könnte, um Erfolg zu haben. Ganz wichtig: Die Frist für Einwendungen von Gemeinden, Unternehmen, Vereinen und Privatpersonen läuft am 18. September ab. Also bitte, keine Zeit verstreichen lassen.

Es geht um unser aller Gesundheit und Lebensqualität und um die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinde in dieser Region.

Neuer Kinderspielplatz



Auch an ein gemütliches Plätzchen für Eltern und Großeltern haben die Planer des neuen Spielplatzes im Neubaugebiet gedacht. Zugleich entstand ein neues interessantes Spielgerät (Tunnel) in der Kindertagesstätte (Seite 2)

Franzose besuchte Stätten seiner Kindheit

Herzlich bedankt hat sich Armand Pouille aus Acheville (Frankreich) bei Bürgermeister Masch, bei Frauen, die 1945 im Klietzer Krankenhaus gearbeitet haben und beim Rathausanzeiger für die Unterstützung bei seinem Besuch Ende August in Klietz. Pouille wurde von einem Französischlehrer (Herr Petzold) aus Havelberg begleitet. (Seite 3)

Öffentlicher Weg verkauft

Die meisten Klietzer wußten nicht einmal, dass es gleich nach der ersten Ortseinfahrt (gegenüber dem Landgasthof „Seeblick“) einen öffentlichen Weg gibt, der hinter den Grundstücken in der Sandauer Straße verläuft.

Der Gemeinderat beschloss, einen Teil dieses Weges an die Familie Ulrich zu verkaufen.

Ein neues Gemeindegebilde wird auf den Weg gebracht

Wahlkommission aus 11 Gemeinden legt 3 Wahlbereiche fest



Keiner hat es wirklich gewollt: Den Zusammenschluss der elf selbständigen Gemeinden des Elbe-Havel-Landes zu einer Großgemeinde. Die Erledigung der Verwaltungsaufgaben in einer Verwaltungsgemeinschaft hatte sich bestens bewährt. Die Landesregierung aber wollte es anders, ihr waren vor allem die vielen kleinen Gemeinderäte ein Dorn im Auge. Die meisten Gemeinden in Sachsen-Anhalt müssen sich deshalb ab dem 1. Januar 2010 zu Einheitsgemeinden zusammenschließen und verlieren ihre Selbständigkeit. Tausende von ehrenamtlichen Abgeordneten verschwinden aus dem Bild der kommunalen Demokratie.

Mit einem blauen Auge sind die elf Gemeinden unserer Region noch einmal davon gekommen. Sie dürfen sich zu einer Verbandsgemeinde umbilden und behalten damit zumindest formell eine gewisse Selbständigkeit. Entscheidungen über die örtlichen Einrichtungen wie Schulen, Kindertagesstätten und Feuerwehren werden ihnen allerdings abgenommen, diese obliegen nun einem neuen Gebilde, dem Verbandsgemeinderat.

Dieses Gremium soll Ende November von den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern in den Gemeinden zwischen Fischbeck und Sandau gewählt werden.

Am 7. Juli wurde in Schönhausen eine Wahlkommission, bestehend aus je zwei Vertretern jeder Gemeinde berufen. Aus Kietz sind Bürgermeister Masch und der Abgeordnete Jürgen Przybyla in dieser Kommission vertreten. Für Neuermark-Lübars

nehmen die Abgeordneten Helmut Lemme und Christian Kieselbach diese Aufgabe wahr. Kommissionsvorsitzender ist Herr Wittmüß aus Fischbeck. Wichtigstes Anliegen der ersten Sitzung der Wahlkommission war die Bildung von Wahlbereichen. Laut Kommunalwahlgesetz müssen mindestens zwei und können höchstens 4 solcher Bereiche eingeteilt werden. Nach längerer Debatte und nach einem zwischenzeitlichen Patt in der Abstimmung entschied man sich für drei Wahlbereiche.

Die Wählerinnen und Wähler werden daher getrennte Listen vorfinden jeweils im
Wahlbereich 1: Schönhausen, Fischbeck, Wust, Hohengöhren;

Wahlbereich 2: Kietz, Neuermark-Lübars und Schollene;

Wahlbereich 3: Kamern, Sandau, Schönfeld und Wulkau
Die in der Region ansässigen Parteien und Wählergruppen dürfen in jedem Wahlbereich eine Liste mit höchstens 10 Kandidaten aufstellen. Kandidaten aus Kietz können sich, wenn sie es wünschen, auch in Schönhausen oder Sandau zur Wahl stellen. Andererseits aber auch solche aus Sandau oder Wust in Kietz usw.

Die Stimmzahlen aus allen drei Wahlbereichen werden am Schluss des Wahltages in einen Topf geworfen und die Sitze im neuen Gemeinderat werden dann nach der Gesamtstimmzahl der Partei/ Wählergemeinschaft festgelegt. Insgesamt werden 20 Abgeordnete in diesem Rat vertreten sein.

Schon bei der Diskussion über die Einteilung der Wahlbereiche zeigte sich erwartungsgemäß, dass jede der elf Gemeinden darauf bedacht ist, möglichst viele Sitze zu erhalten. Aber man kann Einteilungen vornehmen, wie man will. Letztendlich wird die Wahlbeteiligung in den einzelnen Orten entscheidend sein. Wir haben die einfache Rechnung an dieser Stelle schon mehrmals aufgemacht: Wenn 100% der Wähler in Kietz und 100% in Schönhausen zur Wahl gehen und jeder dieser Wähler einen Kandidaten aus seinem Wohnort ankreuzt, dann wird Kietz, gemeinsam mit Neuermark mit 5 und Schönhausen mit 6 Abgeordneten vertreten sein.

Gehen aber in Schönhausen nur 50% zur Wahl und in Kietz 100%, dann könnte sich dieses Verhältnis umkehren und Kietz bekäme mehr Sitze als das einwohnerzahlenmäßig größere Schönhausen usw.

Hin wie her: Wir müssen jedenfalls alle dafür sorgen, dass die Wahlbeteiligung sowohl in Kietz als auch in Scharlibbe und Neuermark-Lübars sehr hoch ist, damit wir in diesem neuen Rat ein Wörtchen mitreden können.

Anfang November erscheint der Rathausanzeiger noch einmal mit einer Sonderausgabe, stellt darin die Kandidaten vor und gibt letzte Hinweise zum Wahltag, an dem dann auch noch ein Verbandsgemeindebürgermeister und ein neuer Gemeinderat für die beiden, dann zusammengehörigen Gemeinden Kietz und Neuermark-Lübars gewählt werden müssen.



Kinderfreundliches Dorf

Für rund 20000 Euro ließ der Gemeinderat einen neuen Spielplatz im Wohngebiet Am Ring/ Ringstraße anlegen.

Die Spielgeräte sind überwiegend aus Naturholz und entsprechen pädagogischen Anforderungen. Nach der offiziellen Übergabe durch Bürgermeister Masch am 2. September nahmen KITA- und Grundschulkinder sofort Besitz von ihrem neuen Platz.

Der Wusch der dabei anwesenden Erwachsenen: „Hoffentlich wird diese schöne Anlage nicht von irgendwelchen Rowdies gleich wieder zerstört!“



informiert: Biotonne im Sommer

Der Sommer ist zwar leider bald vorüber, aber es können immer noch heiße Tage kommen. Deshalb hier einige Tipps, wie Sie sich vor Geruchsbelästigung und Madenbefall in der Biotonne schützen können:

- Biotonne möglichst an einen kühlen, schattigen Platz stellen, z. B. Carport, Dachüberstand. Schatten spendender Baum.
- Bioabfälle locker einfüllen, damit die Luft zirkulieren kann und der Gärungsprozess eingeschränkt wird.
- Keine Flüssigkeiten in die Biotonne einfüllen, die den Behälter verkleben können.
- Rosenschnitt oder andere feuchte Abfälle vor dem Einfüllen trocknen lassen.
- Deckel der Biotonne stets geschlossen halten, um die Eiablage von Fliegen zu verhindern.
- Fleisch- und Fleischreste wie Knochen oder Gräten gehören dicht verpackt in die Restabfalltonne. Sie sind Hauptursache für Madenbefall in der Biotonne.
- Biotonne regelmäßig mit klarem Wasser reinigen.
- Wichtig:
Plastiktüten lösen das Problem nicht. Biotonnen mit Plastiktüten werden nicht mitgenommen, da Kunststoffe nicht kompostierbar sind.



Standfestigkeit von Grabmalen wird geprüft

Eine gesetzliche Vorschrift verpflichtet die Gemeinde zur regelmäßigen Überprüfung der Standfestigkeit von Grabmalen auf dem Friedhof. Der Gemeinderat beschloss deshalb einen längerfristigen Vertrag mit einer dafür beauftragten Dienstleistungsfirma.

Das Entgelt beträgt knapp einen Euro je Grabmal

Baugenehmigung für Gesundheitszentrum erteilt

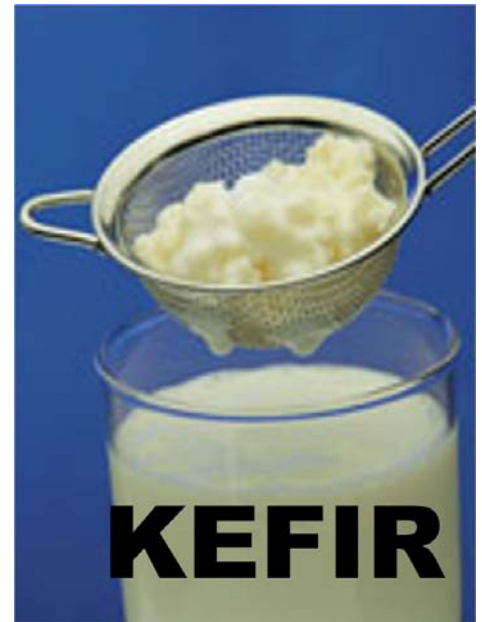
Einstimmig beschloss der Gemeinderat über den Baugenehmigungsantrag für das neu entstehende Gesundheitszentrum mit Hotelbetrieb in der Mühlenstraße



Armand Pouille besuchte seinen Geburtsort

Der französische Lehrer Armand Pouille hielt sich in den letzten Augusttagen mit seiner Ehefrau in Kletz auf und suchte dort nach Wurzeln seiner Kindheit. Er war am 17.4.1945 in einem Kletzener Krankenhaus zur Welt gekommen. Den Kontakt hatte Pouille über die Internetseite der Gemeinde hergestellt.

Anzeige
Täglich frisch
gesund und wohlschmeckend



Knollen aus eigener Vermehrung, ausreichend für etwa ½ Liter Milch abzugeben

Preis – je nach Größe ab 5 Euro

93889

Rufen Sie mich unverbindlich an.

Herausgeber: Gemeinderat, Rathenowerstraße 2a. Erscheint unregelmäßig, jeweils nach Ratssitzungen und wird kostenlos an alle Haushalte in Kletz, Neuermark-Lübars und Scharlibbe verteilt. Kein Amtsblatt. Kostenlose private und gewerbliche Anzeigen sind möglich, Leserbriefe erwünscht.
Redaktion: V.i.S.d.P.: Jürgen Przybyla, 41141

Erntedankfest

des Kletzener Heimatvereins am

Sonnabend, dem 19. September 2009

Motto:

Das Dreschen

Der Festumzug, zu dem viele Teilnehmer und Zuschauer erwartet werden, beginnt um 10 Uhr
Am Armeesportplatz (Trübenstraße)

Klara Mustermann
Musterstraße 25
39524 Klietz

15.09.2009

Stadt Arneburg
Breite Straße 15
39596 Arneburg

Betreff Einwendung gegen den Vorentwurf des Flächennutzungsplanes der Stadt Arneburg

Sehr geehrte Damen und Herren.

ich wohne in unmittelbarer Nähe des in Arneburg zum Bau vorgesehenen Steinkohlekraftwerkes. Mein Haus liegt direkt in der Hauptwindrichtung (Luftlinie etwa 6 km) und ist damit erheblich von den zu erwartenden Schadstoffemissionen bedroht

Beispiele (möglichst personenbezogen formulieren)

- *Ich habe zwei Kinder (Eltern, andere Bezugspersonen) die an Atemwegserkrankungen leiden und für die solche Belastungen nicht erträglich wären; oder*
- *Ich befürchte eine erhebliche Einschränkung meiner gewerblichen Tätigkeit (Zimmervermietung) die direkt mit dem Tourismus in der Region verbunden ist ; oder*
- *Ich habe die Absicht mein Grundstück in absehbarer Zeit zu verkaufen und befürchte erheblichen Wertverlust durch die Schadstoffeinwirkungen; oder*
- *Ich rechne sehr stark mit einer erhöhten Lärm und Staubbelastung durch den Betrieb eines Großkraftwerkes und fühle mich dadurch in meiner Lebensqualität beeinträchtigt; oder*
- *Ich besitze einen Kleingarten und baue da vorwiegend Obst und Gemüse an. Eine zusätzliche Belastung durch Schwermetalle wie Quecksilber Arsen oder Cadmium könnte meiner Ernte schaden; oder*
- *Ich bin Hühnerhalter und befürchte dass deren Eier später mit Schadstoffen belastet wären;*

Oder formulieren Sie andere Bedenken gegen ein solches Bauwerk wie zum Beispiel

- *Ich habe Kinder die eine Ausbildung in der Landwirtschaft anstreben um sich hier in der Region eine Existenz aufzubauen und befürchte dass sie sich wegen eines Kohlekraftwerkes anders entscheiden und abwandern werden; oder*
- *Ich kann nicht begreifen dass in einer Zeit da man weltweit gegen zunehmende CO2- Emission kämpft, ein konventionelles Kraftwerk bauen will; oder*
- *Ich weiß dass gerade die Altmark besonders gut für Anlagen geeignet ist, die erneuerbare Energien produzieren. Warum wird dann ein Steinkohlekraftwerk gebaut?, oder*
- *Es ist zu befürchten dass durch die Anwesenheit eines solchen Kraftwerkes die ohnehin geringen Einwohnerzahlen noch mehr zurückgehen werden*

Viele andere vernünftige Ablehnungsgründe können genannt werden!

Mit freundlichen Grüßen



Klara Mustermann

Wichtige Hinweise:

- Der Brief muss spätestens am **18. September** in Arneburg auf dem Tisch liegen, also rechtzeitig abschicken!
- Die sicherste Variante ist ein **Einschreibebrief!** Wem es schwer fällt, die 2,15 Euro für das Porto aufzubringen, kann seinen Brief im Gemeindebüro (Postkasten) abgeben, er wird von dort weitergeleitet.
- Der Brief kann auch handschriftlich abgefasst werden
- Bitte nicht einfach schreiben: „Ich bin dagegen“. Ein solcher Brief landet im Papierkorb!
- Bitte, ganz persönliche Gedanken formulieren.

**Jede Einwendung ist rechtswirksam
und muss von der Verwaltung bearbeitet und berücksichtigt werden!
Je mehr Briefe geschrieben werden, desto größer die Aussicht auf Erfolg!°**